

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 41 (1985)
Heft: 1

Rubrik: Wortbedeutung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fluß der Sprache. „Der Tunnel stellt die erwünschte Verbindung Brig—Andermatt her“ las ich irgendwo. Warum um Gottes willen schreibt der gute Mann nicht verständlich und flüssig: „Der Tunnel stellt die Verbindung *zwischen* Brig *und* Andermatt her“ oder „*von* Brig *nach* Andermatt“? Weitere Beispiele, um die Häßlichkeit solcher unerlaubter Vereinfachungen darzulegen: „An dem Bau waren eine Reihe Schüler beteiligt“ (eine Reihe *von* Schülern) — „Zwei Wochen nach Arbeitsantritt verunglückte er“ (nach *dem* Arbeitsantritt) — „Franz malt am liebsten nach Natur“ (nach *der* Natur) — „Der Vortragende beleuchtete vor allem das Verhältnis Persönlichkeit—Betrieb“ (*der* Persönlichkeit *zum* Betrieb oder *zwischen* Persönlichkeit *und* Betrieb) — „Erste Bedingung ist, daß man rechtzeitig erscheint“ (*Die* erste Bedingung) — „Die Großmutter hat ihn erzogen, schreiben und lesen gelehrt...“ (erzogen *und* schreiben und lesen gelehrt) — „Das Kind ihrer besten Freundin brachte in K. die Hauptbuchhalterin Maria S. um“ (wer wen? — Reihenfolge!) — „Wir sind so weit gekommen, daß wir Reichtum Glück, Armut Unglück gleichsetzen“ (*den* Reichtum *dem* Glück, *die* Armut *dem* Unglück) — „Die beiden Künstler fielen durch ganz verschiedene Maltechnik auf“ (durch *eine* ganz verschiedene Maltechnik oder noch besser: durch ganz verschiedene Maltechniken) — „Trotz Tiefkühlung verschimmelten die Pilze“ (trotz *der* Tiefkühlung) — „Wegen Regen ist er zu Hause geblieben“ (wegen *des* Regens) — „Durch einfache Änderung ist der Satz zu retten“ (durch *eine* einfache Änderung) — „Eine lärmige Schar Spanier umringte ihn“ (eine lärmige Schar *von* Spaniern) — „Die amerikanische und vietnamesische Flotte ist in den Hafen eingefahren“ (die amerikanische und *die* vietnamesische Flotte *sind*).

Man strebe nach Kürze und Einfachheit, aber vergesse nicht, daß die Sprache ein feiner Apparat ist, der Bolzen, Scharniere und Gelenke braucht, um einwandfrei zu funktionieren.

Hans U. Rentsch

Wortbedeutung

Verdrießlich und verächtlich

Diese beiden Wörter haben Fußangeln, die von den wenigsten beachtet werden. Man wendet die Wörter an, ohne sich klar zu sein, daß es statt dessen *verdrossen* und *verachtungsvoll* heißen müßte. Eine verdrießliche Miene verdrießt den Betrachter; eine verdrossene Miene zeigt Mißmut des Menschen an, der sie zur Schau trägt. Eine Angelegenheit kann verdrießlich sein; der Ton, in dem gesprochen wird, kann verdrossen klingen. Klingt der Ton jedoch verdrießlich, so wird der Hörer verstimmt. Der Unterschied ist so fein, daß man im Zweifelsfall, wenn man sich hintersinnt, am besten ein Synonym wählt wie etwa ‚mißmutig‘, ‚mürrisch‘, ‚ungehalten‘.

Bei *verächtlich* ist die Sache nicht ganz so schwer. Ein verächtlicher Mensch ist einer, dem man keine Hochachtung entgegenbringen kann; man spricht von ihm verachtungsvoll. Man findet ihn verächtlich und tut ihn mit einer verachtungsvollen Handbewegung ab. Das Wort *verachtungsvoll* ist viel häufiger am Platz als *verächtlich*.

Ursula von Wiese